

Das XXIII. Capitel.

Von Untern Weißgärbern , Erdbeer
und St. Marx.

§. I.

Diese drey Gegenden machen den Schluß der Wienerischen Vorstädten. Die erste Gegend so an der landstrasser Vorstadt anlieget , führet den Namen her von Gärbern , die sich zur Zeit , als man sich nach eingeführten Brauch , in weiß und gelb gegerbten Leder zu kleiden , und lederne Sol-ler zu tragen pflegte , wegen Gelegenbarkeit des Orts , und Wassers , sich da nieder gelassen , und ihre Profession getrieben haben. Solches beweiset des Orts Grund , und der Gerber eigenthümliches Insign , nemlich zween gegen einander aufsteigende , und wider einander stossende Geißböcke. Von denen Gerbern seynd nicht wenig nach der Leopoldstadt hinüber gezogen , an deren statt Fleisch-Hauer und meist Gartners-Leuth sich allda sesshaft gemacht haben.

§. II.

Die Kirche untern Weißgärbern ist bey St. Margrethen, wo auch eine schöne H. H. Dreyfaltigkeit Säulen zu sehen. Nebst deren Herren Sagstatter und von Albrechtsburg, und zwar letztern jezo Emanuelischen neu her gestellten Sommer-Palast und prächtigen Lust-Gärten, werden andere Kuchel-Baum- und Obst-Gärten über 80. gezehlet. Die Burgers-Häuser seynd weder zur Pracht oder Magnificenz, jedoch sauber und gelegensamst, zu der Einwohner Gewerb oder Württschaft angeleget. Sie gehören unter die gemeine Stadt Wien, gleichwie die zu Erdbeer, und die Seelen-Sorge beyder Derten versiehet ein von der St. Stephans Metropolitan-Kirchen gesetzter Pfarr-Berweser. Bey den Weißgärbern schwemmten mehrer tausend Türcken und Tartern zu Pferde über den Donau-Canal nach der Leopoldstädter Insel hinüber, und attaquirten den all dort verschanzten Herzog aus Lothring, wo beyder Seits viel geblieben, und die unsrigen sich über die Brücken nach den jenseitigen Land hinüber zogen. Nach behaupter und abgebrannter Vorstadt, fasseten die Barbarn auch daselbst Posto, und auf vielen aufgeworffenen Bateriaen fiengen sie auch der Seits die Stadt aufs gewaltigist zu beschießen an.

§. III.

Erdbear, Erdburg, oder wie Cuspinianus schreibt Erdburg, schliesset sich an der Weißgärber Vorstadt an, und beyde Plätze enthalten in sich einen Raum von der Länge 800. in der Breite 1350. Schritt. Gemeiner Tradition nach scheint der sicherere Namen Erdbear zu seyn, so herkommet von denen Fragis, oder Erdbeeren, die vor Erbauung der dasigen Häuser auf dem Grund zu finden gewesen, wie solches das Grund-Insigl, so ein Erdbear darweiset, bestärket. Erst gemelter Cuspinianus (a) berichtet, das Land-Gut Erdburg habe vor Zeiten unter die Herrschaft der Tempel-Herren gehört. Er saget: Luipoldus Dux Austriae, fratres Hierosolymitanos ex Accaron --- in Austriam voluit implantare, multisque redditibus ac annuis censibus locupletavit: & villam illam prope Viennam, *Erdburg* dictam --- liberè donavit. „ Leopold der Herzog
 „ von Oesterreich hat die Brüder von Jerusalem aus Accaron in Oesterreich einführen
 „ wollen und hat sie mit vielen Einkommen
 „ und jährlichen Zinsen bereichert: und das
 „ jenige Land-Gut nächst Wien, *Erdburg*
 „ genennet, freywillig geschencket. „ Weil die Tempel-Herren in der Stadt den Platz des heutigen Dominicaner Closters bey ihrer
 An

(a) In Leopold. Virt.

Anherkunft einbekommen , läßt sich leicht schliessen , daß Erdbeer dahin gehöret habe , und diese Herren , wie oben gemelt worden , auf der Land-Strasser Gegend kein Collegium , oder Hospital , sondern nur das Gut Erdbeer besessen haben.

§. IV.

Ben weiteren Aufkommen der Stadt Wien mag Erdbeer unter den Tempel-Herren ein namhafterer Ort , als jezt gewesen seyn , wo glaublich von Manswörth her aus Hungarn die Alt-Römische Haupt-Strassen durchgegangen , und Richard der König aus Engeland in verstellter Kleidung allda sein Einkehr genohmen , und sich unter die Kuchel-Leute mischte ; aber erkannt und vom Herzog Leopold in die Verhaft gebracht ward. Hievon meldet das Chronicon von Zwettl: MCCXII. Rex Angliæ capitur in Erpurch prope Wiennam à Duce Leopoldo , & traditur Domino Hadmaro de Chunring , in Tyernstayn reservandus. „ Anno 1212. „ (lese 1192.) ist der König aus Engeland „ zu Erdpurch nächst Wien vom Herzog „ Leopold gefangen , und dem Herrn Had- „ mar von Chünring nach Tyernstayn in die „ Verwahrung übergeben worden „.

§. V.

Der Türken-Wuth betrafte bey derselben schnellen Ankunft am erst die Einwohner zu Erdbeer, die theils barbarisch nieder gemacht, theils gefangen genohmen wurden. Die Häuser giengen in Rauch auf, und aus derselben Aschen entstand die heutige Vorstadt. Die Kirche der H. Aposteln Petri und Pauli erbaueten die Einwohner und die gesamte Mitnachbarschaft auf ihre eigene Unkosten. Darauf folget ein ganz neu aufgekommenes Dertlein, so denen PP. Augustinern auf der Land-Strasß unterthänig, wird den Namen und der That nach Dörsfl genennet. Von fürnehmen Gebäuen ist da nichts zu sehen: die Leute verlegen sich ganz und gar auf die Kuchel-Gartneren, woraus sie sich den besten Nutzen schaffen.

§. VI.

Zur Seiten lieget letzters an der Land-Strasß gegen Hungarn hart am Linie-Thor das einschichtige Spital und Kirchen St. Marx, wovon man nach zweymaligen Versuch gar kein Auskunft erhalten können. Daher nichts anders zu melden, als daß ein Chirurgus den Anfang zu diesem Spital gemacht habe, so nach der Zeit dem Bürger-Spita leinverleibet worden. Der Kirch-
Thurm

Thurm siehet alt aus , und ist doch kein altes Gebäu , wie die am selben befindliche Inschrift zeuget. Neben den francken Häusern , und abgesonderten Wohnungen der Unsinnigen , und der armen nothdürftigen schwangern Frauen , denen der tägliche Unterhalt gereicht wird , ist da nichts zu sehen , als ein Bräu-Haus , Korn-Böden , die Wohnung des eignen Pfarrers und der Spittal-Officirs , ein Gast-Hof , und die am Linien-Thor gelegene Mauth-Häuser.

Das XXIV. Capitel.

Von Waring , Herrnals und Neus-Lerchenfeld.

§. I.

Sie sehen es für gemäß an , diesen nächst auffer denen mit ihren Namen beehrten Linien-Thören gelegenen 3. Dörffern , einen Platz in unsern Blättern einzuräumen , und sie an die Vorstädte anzuschliessen , allermassen sie nahe an den Linien gelegen , und beyde die Waringer und Herrnalscher Pfarren , ungeacht der Linien , sich über dieselben hinein erstrecken , und zu